

Bergbau im Schams und Ferreratal

WIE DIE SCHAMSER SICH MIT DER VER- PACHTUNG DER BERGWERKE BEFASSTEN

Georg Clopath, Lohn

Im Jahre 1920 wurde der Bergbau im Schams nach jahrhundertelanger Betriebsamkeit vielleicht für immer stillgelegt, nachdem der Pächter und bauleitende Ingenieur Markwalder aus Küsnacht/ZH bei der Suche nach Erzen verunglückt war. Einige Schriften der jüngeren Vergangenheit geben interessante Hinweise auf die damaligen Verhältnisse.

Zurzeit des Schamser Bergbaues rauschte der Hinterrhein noch mit unverbrauchter Kraft durch das Tal.

Die Waldungen wurden von den Schamsern als Holzlieferanten für den eigenen Bedarf für das Kalkbrennen sowie für die Verhüttung der Erze betrachtet. Als Rohstoff ersten Ranges, den die Schamser bereit und gewillt waren, gegen gutes Geld abbauen zu lassen, galten die Erze. Aus Ueberlieferung wissen wir, dass in der Zilliser Alp Taspegn silberhaltiger Bleiglanz und im Ferreratal Eisen- und Manganerze gefördert und unter anderem in der sog. Schmelze, nördlich von Ausserferrera, verhüttet wurden. Am 11. April 1864 genehmigte die Gemeinde Lohn einen Pachtvertrag: "Mit einer Stimme gegen keine hat die hiesige Gmeind die Convention (Location) mit den Herren Schoch Falkenburg aus Zürich, Olgiati aus Chur und Comp. betreffend die Ausbeutung des Eisenerzes laut Ausschreibung vom 30. Merz 1864 genehmigt, bescheint namens des hiesigen Gemeinderates, der Vorsteher, sig. C. Simonett. Lohn, den 11. April 1864."

Die Pachtverträge wurden durch den Kreisrat vorbereitet und waren durch die Landschaftsbürgerkorporation zu genehmigen, wobei in den Fraktionen, also in den einzelnen Gemeinden, abgestimmt werden konnte. Mit Schreiben vom 17. Mai 1885 unterbreitete der damalige Präsident des Kreisra-

tes, C. Cantieni, Donath, den Gemeinden, resp. deren Landschaftsbürgern einen Vertrag zwischen dem Kreisrat der Landschaft Schams als Verpächter einerseits, und Herrn Professor Covaliere Federico Biraghi u. Comp. in Lugano als Pächter anderseits betr. Ausbeutung des Schamser Marmors. Herr Professor Cov.Fed. Biraghi u.Cie., Lugano, erhielten demnach das Recht, sämtlichen auf Gebiet der Landschaft Schams befindlichen Marmor auszubeuten und zu verwenden. Inkrafttreten des Vertrages am 1. Juni 1885 bei einer Laufzeit von 25 aufeinanderfolgenden Jahren bis 1. Juni 1910. Der jährliche Pachtzins für die ersten 10 Jahre 300.- Fr. und für die letzten

15 Jahre 350.-Fr. Für das erste Jahr, das als Probejahr galt, hatte der Pächter keinen Zins zu bezahlen, falls er nach Ablauf desselben den Vertrag fallen liess. Eine entsprechende Erklärung hatte er bis zum Ende dieses Jahres abzugeben. Der jährliche Pachtzins musste alljährlich auf Ende Dezember entrichtet werden. Sollte dies jedoch bis 1. Januar nicht erfolgen, so war der Vertrag als erloschen zu betrachten.

Nach Ablauf der 25-jährigen Pachtzeit fielen sämtliche vom Pächter errichteten Gebäulichkeiten der Landschaft unentgeltlich zu. Bei einer allfälligen Weiterverpachtung der Marmorbrüche nach Ablauf dieser Konzessionszeit soll dem gegenwärtigen Pächter oder dessen Rechtsnachfolger unter gleichen Bedingungen anderen Konkurrenten gegenüber das Vorrecht gegeben werden.

Sollten sich über die Anwendung dieses Vertrages zwischen den beiden Kontrahenten Streitigkeiten ergeben, so sollen diese auf dem Kompromisswege endgültig entschieden werden. Landschaftsbürgern soll fremden Arbeitern gegenüber, insoweit sie für die betreffenden Arbeiten tauglich sind, bei gleichen Lohnbedingungen der Vorzug gegeben werden.

Um 1900 hatte die Landschaftsbürgerkorporation erneut zu einem Pachtvertrag Stellung zu nehmen:

" Tit. Präsidium der Landschaftsbürgerkorporation. Anmit möchte Sie ersuchen, die nachbenannten Fragen im Laufe der nächsten Woche Ihrer Tit. Landschaftsbürgergemeinde zur Abstimmung vorlegen zu wollen. Das Abstimmungsergebnis ersuche bis zum 21. Oktober einzusenden. Laut beigebogenem Vertrag handelt es sich um die Verpachtung unserer Bergwerke auf 50 Jahre für die Summe von Fr. 900'000.--. Die Concessionsgebühr von Fr. 15'000.-- ist bereits in unseren Händen. Der Kreisrat empfiehlt den Vertrag zur Annahme. Indem wir bis 21. Oktober Einsendung des Abstimmungsergebnisses erwarten, zeichnet Hochachtend: Der Kreisrath Schams, dessen Präsident Joh. Rostetter. Andeer 11. Oktober 1900."

Es erstaunt in Anbetracht der Tragweite des Geschäftes nicht, dass die Gesellschaften die Situation abklären wollten. Doch lesen wir, was die Präsidenten des Kreisrates der Landschaftsbürgerkorporation zu berichten hatten:

"Tit. Landschaftsbürgerkorporationsfraktion Lohn.

Unterm 7. Aug. 1902 stellt Herr Gaspard Berry, Chef des Titres à la Société Française de Banque et de Dépôts in Brüssel das Gesuch um 1-2 jährige Verlängerung der in Art. 2 des mit ihm abgeschlossenen Pachtvertrages betr. Ausbeutung unserer Erze vorgesehenen Untersuchungsfrist von 2 Jahren. Als Grund führt er den Ausbruch einer grossen Bankkrisis an, infolge welcher es ihm bis dato unmöglich war, eine erstklassige Gesellschaft zu gründen. In seinem Gesuch heisst es ferner: Ich kann mit ziemlicher Sicherheit voraussehen, dass die grosse Krisis bis dahin wohl zu Ende sein wird und dann zweifle ich nicht, dass es mir eher als allen andern gelingen wird, die Minen von einer erstklassigen Gesellschaft ausbeuten zu lassen.

Der Kreisrat hat in seiner Sitzung vom 17. August a.c. das Gesuch berücksichtigt und legt es allen Tit. Landschaftsbürgerkorporationen

Schams auf den 7. dies zur Abstimmung vor.

Indem wir bis 11. September Einsendung des Abstimmungsergebnisses erwarten, zeichnet hochachtend, Der Kreisrat Schams, Joh. Michael, Präs., Donath 1. September 1902.

NB Die Bestimmungen über Stimmberechtigung und Wählbarkeit in der Landschaft Schams sind mit 161 Stimmen gegen 7 Stimmen angenommen. obiger"

Dass die Pachtverträge durch die heute nicht mehr existierende Landschaftsbürgerkorporation zu genehmigen waren, dürfte alter Uebung aus der Zeit der Gerichtsgemeinde Schams, also vor 1851, entsprechen. Die Gerichtsgemeinde Schams war durch eine Kantonale Volksabstimmung von 1851, wonach der Kanton in Bezirke, Kreise und Gemeinden eingeteilt wurde, ihrer Funktion enthoben worden. Ein Schritt zu Gunsten der Gemeinden ist bei der Unterzeichnung des Pachtvertrages vom 2. Dez. 1917, also dem letzten Pachtvertrag, zu erkennen.

Die Unterschrift seitens der Landschaft lautete: Für die Verwaltungskommission des Vermögens der Kreisgemeinden, Joh. Rostetter. Früher unterzeichneten die Präsidenten des Kreisrates die Pachtverträge. Als Vertragspartner unterzeichnete: Ing. Markwalder, Küsnacht/ZH.

Der Pachtzins betrug:

1.-5. Jahr	Fr. 2'000.--
5.-10. Jahr	Fr. 4'000.--
10.-15. Jahr	Fr. 6'000.--
15.-20. Jahr	Fr. 8'000.--
20.-30. Jahr	Fr. 10'000.--



Siegel der Schmelzgesellschaft von Ursera, Despin und Stalla.

Sitz Landsgemeinde der corporationen von Kanton

Lohn.

Mittheilung d. Aug. 1902 stellt Herr Gasp. Beer, Chef des Tithe
 de la Société Française de Banque et de Dépôts in Paris
 sel des Gesells. ein 1-jähriges Kündigungsrecht dar im Art. 2
 des mit ihm abgeschlossenen Kaufvertrages betr. Ausbeutung
 einer Eisen- und Kupfermine. Kündigungsfrist von 2 Jahren?
 Als Grund führt er eine Ausbeutung einer großen Eisen- und
 Kupfermine an, die bis dato unmöglich war, nicht, weil
 Kündigungsfrist zu groß sei, zu klein sei, zu klein sei
 nicht, so weiter:

„Ich kann mich zurechtfinden, vorwärts, daß
 die große Eisen- und Kupfermine zu klein sei, nicht, weil
 zwischen ist, daß es nicht ist, als wenn, nicht, weil
 es nicht, die Eisen- und Kupfermine, nicht, weil
 ausbeutung zu klein sei.“

Der Vorstand hat in seiner Sitzung v. 14. August a. e. das
 Gesuch berücksichtigt und legt es dem Sitz Landsgemeinde
 der corporationen Schams v. 7. d. d. zur Abstimmung
 vor.

Bis zum 11. Sept. Entscheidung der Abstimmung,
 einverstanden, zugunsten, zugunsten
 der Kanton Schams.

Donath, 1. Sept. 1902.

Jon. Michael
 Schriftf.

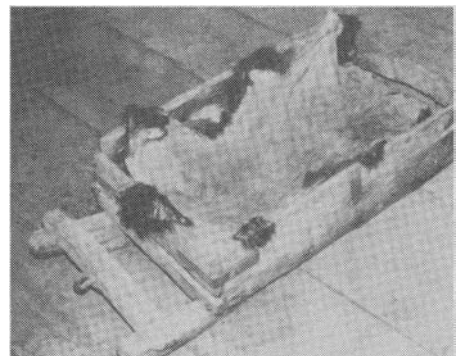
B. die Bestimmungen über Kündigungsrecht in Bezug auf
 die Eisen- und Kupfermine sind mit 10. d. d. zugunsten
 einverstanden.

Obiger



Schmelzofen Ausserferrera

Erzschlitten, ausgestellt im
 Schamer Heimatmuseum Zillis.



Bildnachweis:

Der Bergbau im Schams von
 Hans Stäbler, 1981

Adresse des Verfassers:

Georg Clopath
 Obere Strasse 35
 7431 Lohn